

Jubelperser und Leipzigs Wald

VON JÖRG TER VEHN



Kennen Sie noch den Begriff des Jubelpersers? 1967 hatte ein Gruppe Iraner den damaligen Schah Mohammad Reza Pahlavi nach Westberlin begleitet, lautstark für ihn demonstriert. Die 150 Demonstranten waren in Wahrheit Mitglieder des iranischen Geheimdienstes, die im Auftrag ihres Schahs Stimmung machen sollten. Jubelperser – das war 1967, so was gibt es doch heute nicht mehr, denken Sie jetzt bestimmt. Doch. Am vergangenen Freitag leistete sich der Umweltverein Nukla um dessen Vorsitzenden Wolfgang Stoiber solche bezahlten Claqueure. Nur dass die schweigen mussten hinter ihren Masken für den Wald. Und Schilder schwenken (s. Seite 16).

Bezahlte Demonstranten – oder Schauspieler mit Aufwandsentschädigung, wie der Verein meint – das ist starker Tobak. Denn das Grundgesetz gibt nur deshalb der Meinungsfreiheit Vorrang vor fast allen anderen Gesetzen, weil jeder Bürger das Recht haben soll, seine Meinung frei zu äußern. Und nicht der, der sich Demonstranten leisten kann.

Der Nukla-Verein, der sich sonst preist als einziger Naturschutzverein Leipzigs, der aufsteht gegen die Pläne der Stadt zur Bewirtschaftung des Waldes, hat damit der grünen Bewegung schweren Schaden zugefügt. Denn erstens steht er selber gar nicht auf, sondern lässt aufstehen. Und zweitens: Was soll man einem Verein glauben, der auf so eine Art Meinungsmaße betreibt? Schade, das wichtige Thema Wald hätte eine ernsthafte Auseinandersetzung verdient. Keine Jubelperser.